

Zeitschrift: Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 84 (2006)
Heft: 2

Artikel: Bürger zur Sonne, zur Freiheit : das Solarzeitalter beginnt
Autor: Alt, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-341976>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bürger zur Sonne, zur Freiheit

Das Solarzeitalter beginnt

Hochwasser in Europa, Taifune in Asien, Hurrikans in den USA – sind wir noch zu retten? Auf dem letzten Weltgipfel

Franz Alt

der UNO wurde die Lage auf unserem Planeten so beschrieben:

- Die Hälfte der Menschheit muss mit weniger als zwei Euro pro Tag auskommen.
- 26000 Menschen sterben jeden Tag an Hunger und Wassermangel.
- Wir in den Industriestaaten verbrennen heute an einem Tag soviel Kohle, Gas und Öl wie die Natur in 500000 Tagen geschaffen hat.
- Die USA geben in 32 Stunden für Kriege und Militär soviel Geld aus wie der UNO in einem ganzen Jahr zur Verfügung steht.
- Wegen des Treibhauseffektes rotten wir jeden Tag bis zu hundert Tier- und Pflanzenarten aus und vergrössern die Wüsten täglich um 30000 Hektar.
- Die Menschheit wächst jeden Tag um eine Viertelmillion Menschen.

Wir stehen heute vor der grössten moralischen, ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderung der Menschheitsgeschichte. Wir führen bereits mehrere grosse Kriege zugleich:

- Kriege um die letzten Ressourcen auf unserer Erde, zum Beispiel um Öl im Irak;
- einen Weltkrieg gegen die Natur und damit gegen uns selbst.

Der Klimawandel könnte zum Klimakollaps, ja sogar zur Existenzgefährdung der Menschheit führen. Entweder lernen wir, künftig mit der Natur zu leben, zu arbeiten und zu wirtschaften oder wir werden von diesem Planeten verschwinden. Die Weisheit der Natur ist unsere grosse Lehrmeisterin. Aber sind wir noch lernfähig? Der Dalai Lama sagte in einer meiner Fernsehsendungen: «Ohne Menschen ginge es der Erde besser.»

Über die steigenden Öl- und Benzinpreise werden wir täglich daran erinnert, dass die Ressourcen, mit denen wir nach 1945 unseren Wohlstand aufgebaut haben, zu Ende gehen. Wir erleben eine Zeitenwende: Bisher haben die Ökonomen die Ökologen gefragt: Können wir uns Klimaschutz finanziell leisten? Wie teuer wird das? Jetzt müssen Ökologen die Ökonomen fragen: Wie teuer wird es, wenn wir das Klima nicht schützen? Klimaschutz kostet, aber kein Klimaschutz kostet unsere Zukunft.

Noch dramatischer für die Zukunft der gesamten Menschheit und für alles Leben auf unserem Planeten ist, dass künftig alle sechseinhalb Milliarden Menschen so leben wollen, wie die 800 Millionen in den Industriestaaten heute leben. Wir wissen, dass der Planet diese Entwicklung nicht aushalten kann. Andererseits ist diese Entwicklung auch nicht aufzuhalten. Die bisherigen Habenichtse fordern ihr gutes Recht, so zu leben wie wir.

Ist die ganz grosse Katastrophe noch abzuwenden? Jede und jeder weiss aus seinem privaten Leben, dass jede Krise auch ihre Chance hat. Politiker und Ökonomen haben auf die existenziellen Zukunftsfragen noch keine wirklichen Antworten. 80 Prozent unserer heutigen Umweltprobleme sind Energieprobleme. Wir verbrennen heute an einem Tag so viel Kohle, Gas und Öl, wie die Natur in 500000 Tagen angesammelt hat. Deshalb die Klimaerwärmung, die der Planet nicht mehr lange aushalten kann. Wir können aber in den nächsten Jahrzehnten zu 100 Prozent auf Erneuerbare Energiequellen umsteigen.

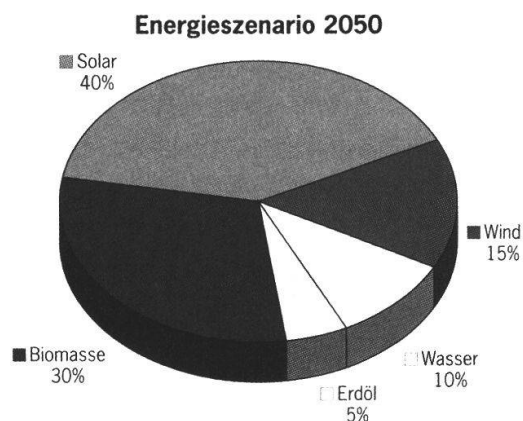
Wir können es schaffen, in den nächsten 40 Jahren zu 100 Prozent auf Erneuerbare Energien umzusteigen.

Wussten Sie, dass uns allein die Sonne jeden Tag 15000-mal soviel Energie zur Verfügung stellt, wie alle 6,5 Milliarden Menschen zurzeit verbrauchen? Worauf warten wir eigentlich? Wir müssen nur unser Brett vor der Sonne entfernen. In der Kraft der Sonne und in der Kreativität der Natur spiegeln sich die göttliche Weisheit und die göttliche Intelligenz. Im Vertrauen auf die Weisheit der Schöpfung finden wir Wege aus der Krise. Ja, wir sind noch zu retten – wenn wir es wirklich, wirklich wollen.

Die humanste Vision für ein gutes 21. Jahrhundert heisst Solarzeitalter. Wir können es schaffen, in den nächsten 40 Jahren zu 100 Prozent auf Erneuerbare Energien umzusteigen. Wir brauchen kein Öl aus Arabien, kein Gas aus Sibirien, kein Uran aus Australien. Wir haben alle Energieträger, die wir künftig brauchen, direkt vor der Haustüre: Sonne, Wind, Wasserkraft, Erdwärme und Bioenergie vom Acker und vom Wald. Nach einer Studie der Europäischen Kommission könnte der Energieverbrauch im Jahr 2050 wie in der *Abbildung 1* aussehen.

Hier wird der Weg zu einer preisgünstigen, umweltfreundlichen und für alle Zeit möglichen und friedlichen Energie-

Abbildung 1



versorgung aufgezeigt. Auch Ölmultis wie Shell und BP haben intern bereits ähnliche Energie-Szenarien erarbeitet. Shell baut Solarfabriken. Und BP heisst nicht mehr British Petroleum, sondern Beyond Petroleum, Nach-Öl-Zeit. Das neue Logo von BP symbolisiert die Sonne, umgeben von grüner Biomasse.

Öl, Benzin, Kohle und Strom werden immer teurer, zerstören die Umwelt und gehen in wenigen Jahrzehnten zu Ende. Es ist intelligenter, rechtzeitig umzusteigen, als den Planeten weiter zu ruinieren. Richtig ist, dass die solare Energiewende Geld kostet, aber keine Energiewende kostet die Welt. Die schrecklichen Folgen des Klimawandels haben die Klimaforscher seit etwa 20 Jahren vorhergesagt. Doch wir haben die Prognosen verdrängt. Aber alles, was wir verdrängen, holt uns irgendwann ein. Wir können nur ernten, was wir säen. Inzwischen nehmen Stürme und Überschwemmungen zu, die Öl- und Benzinpreise steigen ins Grenzenlose, die Naturkatastrophen sind bald nicht mehr finanzierbar. Und die Fieberkurve des Planeten steigt weiter.

Die alten Energien sind bald nicht mehr bezahlbar, weil sie immer knapper werden und irrsinnige Folgekosten nach sich ziehen. Aber Sonne, Wind, Wasserkraft, Erdwärme und Bioenergien stehen uns «ewig», preiswert und umweltfreundlich zur Verfügung. Sie sind die Rohstoffbasis

unserer Zukunft. Und alle profitieren davon: das Klima, die Wirtschaft, die Arbeitsplätze, Sie und ich und erst recht unsere Kinder und Enkel.

Die Arbeitslosigkeit ist in Deutschland, Europa und der Welt hoch, die Wirtschaft stagniert – doch erneuerbare Energien sind bereits weltweit eine Wachstumsbranche. Beispiele:

- China hat bis 2005 auf 38 Millionen Dächern Sonnen-Kollektoren installiert.
- Brasilien gewinnt bereits 50 Prozent seines Autosprits über Bioethanol aus Zuckerrohr.
- Japan hat die grössten Solarkonzerne der Welt und damit bereits Hunderttausende Arbeitsplätze geschaffen (weitgehend mithilfe deutscher Solartechnik).
- Österreich gewinnt bereits 20 Prozent seiner Energie aus heimischen, nachwachsenden Rohstoffen.
- Deutschland ist Weltmeister in der Produktion von Windrädern. Sechs Prozent des Stroms kommt 2006 bei uns bereits aus Windmühlen.
- Kalifornien will unter seinem Gouverneur Arnold Schwarzenegger bis 2020 bereits ein Drittel seiner Energie aus Erneuerbaren Energiequellen gewinnen und die Philippinen wollen bis dahin sogar bei 40 Prozent sein.
- George W. Bush hat soeben das grösste Programm für Erneuerbare Energien in der Menschheitsgeschichte verkündet.
- Die schwedische Regierung hat beschlossen, bis 2020 soll das Land komplett unabhängig vom Erdöl sein.

Die solare Energiewende ist möglich und das Solarzeitalter hat bereits begonnen.

Ist das alles auch finanzierbar?

Der grosse ökonomische Vorteil der ökologischen Energiegewinnung ist, dass

Sonne, Wind, Wasser und Erdwärme keine Rechnung schicken. Der Stoff steht uns fast überall dort, wo wir ihn brauchen – also ohne weltweite Transportwege – zur Verfügung. Was wir brauchen, ist Massenproduktion der neuen Energie-Technologien. Deren Preise sind seit 1995 um die Hälfte gefallen – und die Kosten der alten Energien haben sich in derselben Zeit mehr als verdoppelt. Wer heute Holzpellets statt Heizöl verbrennt, zahlt bereits ein Drittel weniger.

Zurzeit haben die Erneuerbaren Energien zwischen 16 Prozent und 30 Prozent Zuwachs pro Jahr. Und dieser Boom ist keine Blase wie die New Economy vor einigen Jahren, denn die ganze Welt braucht immer mehr Energie – auch zur Überwindung des Hungers. Wenn jedoch die alten Energien allesamt – auch Uran zum Betreiben von Atomkraftwerken – in den nächsten Jahrzehnten zu Ende gehen, dann haben wir gar keine andere Wahl, als uns so rasch wie möglich und zu 100 Prozent auf neue und erneuerbare Energien umzustellen. Die erfolgreichsten Aktien in Deutschland sind seit zwei Jahren Solaraktien. Nicht zufällig ist Bill Gates in das Geschäft mit deutschen Solaraktien, amerikanischen Windaktien und soeben ins Geschäft mit Bioethanol eingestiegen.

Statt Öl aus Arabien kaufen wir künftig Treibstoff von heimischen Landwirten und Strom von hiesigen Windmühlen. Schon heute exportiert Deutschland als Windweltmeister jährlich Tausende Windräder nach China und Indien, nach Indonesien und Taiwan, nach Japan und Brasilien, nach Frankreich und Osteuropa. Zwei Drittel der hier produzierten Windräder gehen bereits ins Ausland – auch in die USA. Die Schweiz war vor 15 Jahren bei erneuerbaren Energien Deutschland voraus. Doch durch das deutsche Erneuerbare Energiengesetz ist inzwischen Deutschland vorn. Über 40

Die Schweiz war vor 15 Jahren bei erneuerbaren Energien Deutschland voraus. Doch inzwischen ist Deutschland vorn.

Staaten haben das deutsche Gesetz übernommen – auch China. Die Schweiz aber hängt zurzeit in Europa hinterher.

Statt Atomstrom zu kaufen, gewinnen wir künftig Strom vom eigenen Dach oder der Hauswand. Und wer kein eigenes Haus hat, kann sich an Gemeinschaftsanlagen beteiligen, wie es in Bayern schon viele Eltern auf den Schuldächern ihrer Kinder oder auf sonstigen öffentlichen Gebäuden tun. Tausende Bauern erzeugen ihre Energie bereits selbst – entweder durch Solarstromanlagen (Photovoltaik) auf ihren Scheunen und Solarwärme-Anlagen (Sonnenkollektoren) auf ihren Häusern und Biodiesel oder Windstrom auf ihren Äckern. In Deutschland haben über 700 Kirchen Photovoltaik-Anlagen auf ihren Dächern installiert und beziehen nun Energie von ganz, ganz oben – Energie vom Chef selbst.

Weil immer mehr Menschen auf Solarenergie umsteigen, baut die junge deutsche Solarbranche ihre Produktionskapazitäten bis 2007 um 350 Prozent aus. Die Erneuerbaren Energien sind die Wachstumsbranche Nummer eins. Im Angesicht dieser Erfolgsstory sagt der Chefvolkswirt der Deutschen Bank drastisch an die Adresse mancher Bedenkenträger in Politik und Medien: «Wer jetzt noch auf Erneuerbare Energien eindrischt, hat nicht alle Tassen im Schrank.»

Mit einem Bruchteil des Aufwandes, der betrieben wird, um einen Menschen auf den Mars zu schicken, wird Industrieländern wie Deutschland, den USA oder Japan und der Schweiz auch der Durchbruch zur solaren Weltwirtschaft gelingen. Damit haben wir endlich die Voraussetzung zur Lösung der Umwelt- und Klimaprobleme geschaffen. Wer in den Industriestaaten im grossen Stil die Sonne anzapft, wird rasch viele Nachahmer in der gesamten Dritten Welt finden.

Allein die Sonnenstrahlen, die am heutigen Tag die Erde erreichen, können theoretisch den Energiebedarf unseres Planeten für 180 Jahre decken. Es gibt gar kein wirkliches Energieproblem, es gibt nur falsches Energieverhalten und weltweit eine falsche Energiepolitik. Die Lösung des derzeit grössten Problems auf dieser Erde steht am Himmel. Zum Glück für die Menschheit scheint die Sonne noch 4,5 Milliarden Jahre – aber das Öl ist in 40 Jahren verbraucht und noch viel früher nicht mehr bezahlbar. Autofahren mit heutigen Antriebssystemen wird bald Luxus für wenige, weil unbezahlbar, werden. Fachleute schätzen, dass in diesem Sommer ein Liter Benzin bis zu 2,70 Franken kosten wird.

Solarpolitik führt zur Energieautonomie, also zu mehr Freiheit. Energie-Autonomie führt nicht nur zu mehr Wohlstand, sondern auch zu Frieden und Freiheit. Und zu vielen neuen Arbeitsplätzen. Energiesparen und neue Energien sind die Voraussetzung für ein neues, ökologisches Wirtschaftswunder. Also: Bürger zur Sonne, zur Freiheit.

Franz Alt, Jg. 1938, war u.a. von 1972–1992 Leiter und Moderator des ARD-Politmagazins «Report». Sein Engagement für Frieden, Umweltschutz und journalistische Meinungsfreiheit trug dem ehemaligen CDU-Mitglied grosse Popularität und zahlreiche Auszeichnungen, aber auch arbeitsrechtliche Auseinandersetzungen ein. Alt ist Autor zahlreicher Bücher, z.B.: Die Sonne schiekt uns keine Rechnung. Neue Energie – Neue Arbeitsplätze (München: Serie Piper 2004, Fr. 18.20). Weitere Infos auf www.sonnenseite.com.